

Berliner Schachgesellschaft 1827 Eckbauer e.V.

In diesem Jahr begeht der renommierte Hamburger Schachklub sein 180-jähriges Bestehen.

Was vielen unbekannt, dass es einen noch älteren Schachverein in Deutschland gibt: die Berliner Schachgesellschaft von 1827. Weltberühmt waren in den Anfangsjahren die Begründer der „Berliner Schule“, das sogenannte Siebengestirn um Ludwig Bledow, Paul Rudolph v. Bilguer, Tassilo v. Heydebrand u. d. Lasa, Karl Mayet, Wilhelm Hanstein, Horwitz und Karl Schorn, die einen informellen, sogenannten „Verein“ innerhalb der Schachgesellschaft gegründet hatten. Sie waren schriftstellerisch recht produktiv und verhalfen dem deutschen Schach, welches vor dem nicht mit dem Niveau aus England und Frankreich mithalten konnte, zum Aufstieg. Nach dem Ausscheiden der meisten Plejaden schon in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts bestand aber die Schachgesellschaft weiter fort. Mit dem Zusammenschluss 1949 mit der Schachvereinigung Eckbauer 1925 ist der Verein heute als Berliner Schachgesellschaft 1827 Eckbauer e.V. eingetragen.

Historie

In Sachen Tradition steht der Verein dem Hamburger SK in nichts nach, aber dieser zählt mit über 400 Mitgliedern als größter Schachverein Deutschlands. Die Schachgesellschaft Eckbauer kann heute auf über 50 Mitglieder verweisen und zählt

damit immerhin zu den größeren Vertretern in Berlin. Aufgrund von Mitgliederschwund und fehlendem Nachwuchs kämpft der Verein – wie so viele andere – mit dem Bestand der Zukunft.

Zu den größten Erfolgen der letzten 50 Jahre zählt der Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in den Jahren 1957 und 1961. Bis 1967 wurde fünfzehn Mal die Berliner Mannschaftsmeisterschaft gewonnen. Alfred Kinzel, der spätere Präsident des Deutschen Schachbunds (1975-1983), war in dieser Zeit spielendes Mitglied im Verein. Er war ein engagierter Förderer des Schachs, setzte sich während seiner Amtszeit dafür ein, dass die Gemeinnützigkeit des Schachs anerkannt wurde und stellte die Weichen auf eine professionelle Struktur beim Schachbund. Von diesen medienrächtigen Zeiten ist man derzeit als reiner Amateurverein aber weit entfernt und findet sich in der Berliner Stadtliga A wieder.

Angefangen hat alles mit einer Schachrunde von zwölf Spielern im Jahre 1827. Man spielte regelmäßig einmal pro Woche und hielt halbjährlich Generalversammlung ab. Der Berliner Schachgesellschaft gehörten u.a. Adolf Anderssen, Johannes Hermann Zukertort und der ehemalige Weltmeister Dr. Emanuel Lasker an, der 1891 dem Klub beitrug. Aber auch Dufresne, Mieses, Alapin,

Caro, Winawer, Teichmann, Sämisch und Richter sind bekannte Namen. Die Berliner Schule lebt heute noch in den Werken dieser Schachmeister weiter. Wer kennt denn nicht die Deutsche Schachzeitung des „Plejaden“ Ludwig Bledow oder den Klassiker der Theorie der Schacheröffnungen den sogenannten „Bilguer“?



Berliner Schachschach-Einzelmeisterschaft 2007
GM Sergei Kalinitschew (Sieger), IM Dragan Mucka (2. Platz), Michael Schulz (3. Platz)

Regelmäßige schriftliche Dokumentationen, die das Vereinsleben widerspiegeln sind für Historiker ein unermüdlicher Quell. Bis heute erscheint das Klubmagazin „Der Eckbauer“, das noch bis ca. Mitte 2008 auf der Homepage zum Download angeboten wurde. Kurz vor dem Umzug in das neue Vereinslokal im Jahre 2005 wurde ein kleiner Kartenausschnitt mit dem neuen Spiellokal in der Online-Vereinszeitung gedruckt, was zur Folge hatte, dass man Opfer der „Abmahnwelle wegen urheberrechtlich geschütztem Material“ wurde. Das zu zahlende Strafgeld führte dazu, dass die Zeitschrift nunmehr leider nur noch den Mitgliedern zugänglich ist.

Der Verein heute

Zwei Tage in der Woche hat das Vereinslokal geöffnet und bietet den Mitgliedern am Montag Training mit FIDE-Meister Klaus Zschäbitz und am Freitag diverse vereinsinterne Turniere. Zu Zeiten der Turniere finden sich ca. 10-15 Spieler ein, an anderen Tagen eher die Hälfte.



Eingang zum Spiellokal

Am Spielbetrieb wird mit drei Mannschaften teilgenommen, wovon die Spitzenmannschaft nach zwischenzeitlichem Aufstieg in die Landesliga derzeit in Stadtliga A zu finden ist.

Etabliert hat sich das „Eckbauer Open“, das mittlerweile seine zwölfte Auflage erlebte und dabei 63 Teilnehmer vermelden konnte. Dabei werden die Partien nach den Runden online zur Verfügung gestellt.

Steckbrief

gegründet: 1827

Mitglieder: 52 Spieler

Spielzeiten: jeweils Montag und Freitag 19:30 – 24:00 Uhr

Spiellokal: Seniorenclub am Schloss, Mollwitzstraße 9-10, 14059 Berlin

www.bsg-eckbauer.de/